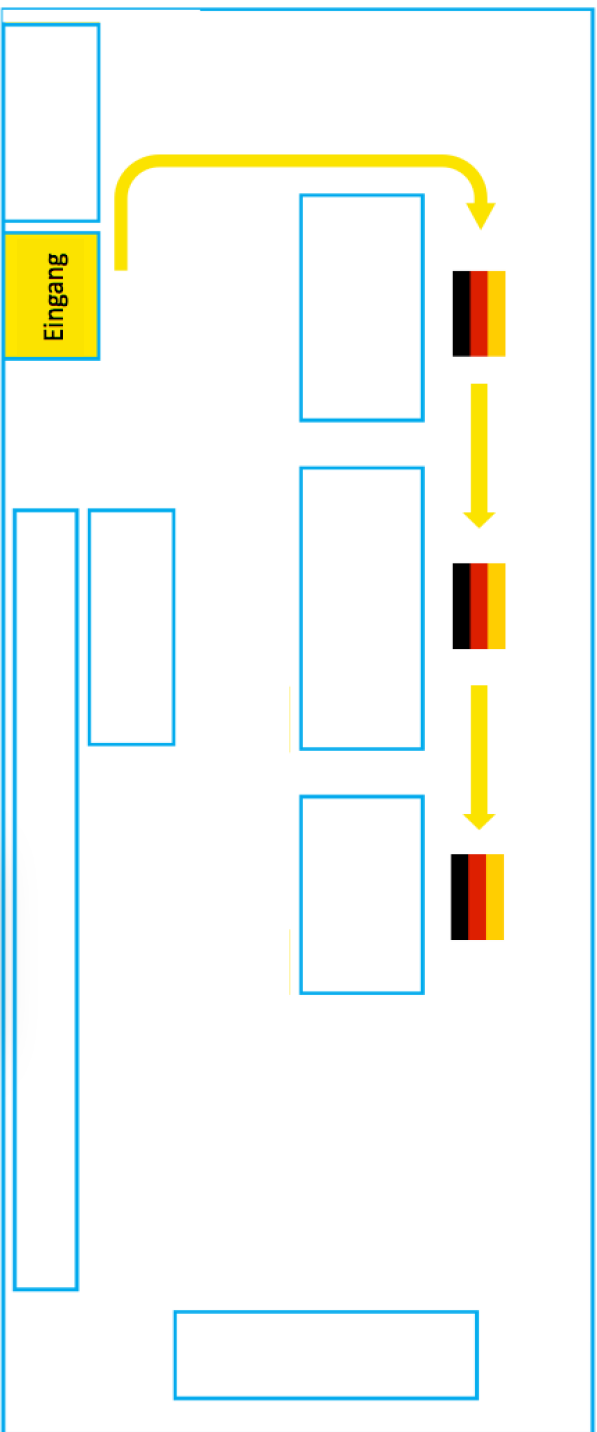


Ressourcen zum Verleih



*“Wahrscheinlich sind alle die grossen
seebasierten Fischereien unerschöpflich. [...] Das heisst dass nichts, was wir tun, die Menge
Fische erwähnenswert beeinflussen.”*

Der Biologe Thomas Henry Huxley, 1883





Seerecht



Technologie



Forschung



Markt

Die Hauptelemente der Verwaltung

Deutlicheres Seerecht gibt Norwegen
Verwaltungsrecht über den Fisch. Effektive
Technologie bedroht die Ressourcen, aber
zusammen mit Forschung trägt sie zu
Lösungen bei. Norwegische Fischereien setzen
einen grossen Exportmarkt voraus.

Mehr!



1812

Norwegen erhält Seegrenzen

Kopenhagener Behörden legen die Breite des norwegischen Seeterritoriums auf vier Seemeilen fest, gemessen von den äußeren Schären und Inseln. Diese Festlegung wird später von mehreren anderen Ländern infrage gestellt.



1860

Wo sind die Fische?

Zurückgehende Fangmengen wecken Besorgnis. Die ersten Fischereiwissenschaftler werden eingestellt: 1860 Axel Boeck für Heringsforschung, 1864 Georg Ossian Sars für Dorschforschung.



1869

Wem gehören die Fische?

Der internationale Kampf um die Fischressourcen wird härter. Um gegen den schwedischen Fischfang vor der Küste der Region Møre einschreiten zu können, werden im Jahre 1869 die Seegrenzen behördlich so festgelegt, dass wichtige Fischgründe «norwegisch» werden.



1880

Dampf, Boote und Schleppnetze

Der Dampfmotor verleiht der Fischereiflotte größere Reichweiten. Die Fanggerätschaften werden effizienter und die Lastkapazitäten an Bord größer. Der Meeresfischerei ist weiterhin von allergrößter Bedeutung für das europäische Fischereigewerbe.

Georg Ossian Sars (1837–1927)

Georg Ossian Sars erhält ab 1864 ein Forschungsstipendium für ein Studium der Biologie und des Wanderungsverhaltens von Fischen. Seine bahnbrechenden Arbeiten beschreiben zum ersten Male die Entwicklung des Dorschs vom Rogen bis zum ausgewachsenen Fisch.



1880

Ein Museum zur Inspiration

Das Fischereimuseum in Bergen wird als Modellmuseum für das Fischereigewerbe vom Förderverein der norwegischen Fischerei gegründet. Der Förderverein tritt für die technische und wissenschaftliche Weiterentwicklung des Fischereigewerbes ein.



1882

Nordseekonvention 1882

Der internationale Wettbewerb um die knapper werdenden Fischressourcen macht eine Regelung unumgänglich. Mit der

Konvention werden Fanggerätschaften und Fischgründe geregelt. Norwegen will die Seeterritoriumsgrenzen nicht anerkennen und tritt deshalb der Konvention nicht bei.



1900

Europas erste Fischereiverwaltung

Mit der Gründung eines Fischereidirektorates im Jahre 1900 werden Forschung und Verwaltung gesammelt in Bergen angesiedelt. Norwegische Forscher sind auch am internationalen Rat für Meeresforschung ICES seit dessen Gründung im Jahre 1902 tätig.



1903

Snurrewaden

Die ersten Snurrewaden werden 1903 aus den USA eingeführt. Damit lassen sich Heringsschwärme auf offener See fangen und nicht nur nahe an Land. In den folgenden 60 Jahren steigt die Menge der gefangenen Heringe beträchtlich.



1908

Wo verlaufen die Grenzen?

Im Jahre 1908 wird die Fischerei mit Schleppnetzen (Trawling) in norwegischen Gewässern verboten. Der englische Trawler «Lord Roberts» wird drei Jahre später im Varangerfjord aufgebracht. Die Engländer protestieren und behaupten, ein Teil des Fjords sei internationales Fahrwasser.

Johan Hjort (1869–1948)

Meeresbiologe mit bahnbrechender Forschung in den Bereichen Tiefseekrabben, Veränderungen der Heringsbestände und Walfang. Seine Vorstellung, wie viele Fische und Wale ohne negativen Folgen für die Bestände gefangen werden können, ist sehr optimistisch. Aktive Mitarbeit im ICES.

1914-1918

Norwegischer Hering als Kriegsbeteiligter

Die Engländer kaufen mehrere Millionen Fässer Salzheringe auf, obwohl sie keine Verwendung dafür haben, im Versuch, die deutschen Truppen auszuhungern. Die Fässer werden in Norwegen gelagert und verrotten.

1922

Prohibition, Weinmonopol und Klippfisch

Das Weinmonopol wird gegründet um Kontrolle über den Import von Wein aus Spanien, Portugal und Frankreich zu halten. Trotz des Verbots muss Norwegen ein wenig Alkohol importieren um Klippfisch in diese Länder exportieren zu dürfen.

Objekte



Schottisches Heringsfangschiff aus dem Jahr 1880. In den Niederlanden und in Schottland wird immer mehr Treibgarnfischerei betrieben.



Ein umfangreiches Wissen und viel Erfahrung sind erforderlich, um mit einem Unterwassersichtgerät nach Fang suchen zu können.



Vagn Walfrid Ekmans Meeresstrom-Messgerät wird zum ersten Mal 1903 auf der «Michael Sars I» angewendet.



Aufsichts-Ketsch

1851 wird eine spezielle Fischereiaufsicht für Frühjahrshering eingeführt. Teilnehmer und Fang werden statistisch erfasst.



Dieses norwegische motorbetriebene Heringsfangschiff aus dem Jahr 1912 ist Teil einer wachsenden Fischereiflotte in der Nordsee und im Nordatlantik.



Holländischer Kutter von 1914 für Treibgarnfischerei nach Heringen in der Nordsee. Mit Hilfsmotor.



Das Dampfschiff «Michael Sars» wird 1900 als eines der ersten speziell für Meeresuntersuchungen gebauten Schiffe in Betrieb genommen.

Achtung !



1925

Große Walkochereien

Speziell als Walkochereien gebaute Fabrikschiffe sind die größten Wasserfahrzeuge, die die damalige Welt bisher gesehen hat. 1925 wird erstmals eine schwimmende Walkocherei mit einer Aufschleppe für Wale ausgerüstet.



1930

Internationaler Wettlauf um Wal-Tran

Großer Raubbau am Walbestand im Südpolarmeer trotz einiger bestehender Regelungen. Von 1930 bis 1931 werden fast 30.000 Blauwale gefangen. Norwegische Reedereien sind sehr aktiv mit 29 schwimmenden Walkochereien, 5 Landstationen und 160 Walfangschiffen beteiligt.



1935

Umstrittene Fischereigrenzen

Norwegen legt für sich eine Fischereigrenze von vier Seemeilen fest, gemessen ab einer geraden Basislinie entlang der äußeren Schären und Inseln. Diese Grenzziehung ist besonders gegen englische Trawler gerichtet.

● 1936

Trawler-Konzessionen

Im Jahre 1908 wird die Fischerei mit Schleppnetzen (Trawling) in norwegischen Gewässern verboten. Dies richtet sich gegen ausländische Trawler. Erst im Jahre 1936 werden Konzessionen für Schleppnetz-Fischerei (Trawling) an 11 norwegische Trawler vergeben, allerdings nur für den Fang außerhalb der Territorialgrenzen.

Oscar Sund (1884–1943)

Oscar Sund, Zoologe und Fischereibiologe, vereint wissenschaftliches und technisches Wissen zur Weiterentwicklung der Fischerei. Bei seinen Untersuchungen bei den Lofoten wendet er zum ersten Mal ein Echolot an.

● 1940-1945

Krieg bedeutet Grenzen der Fischerei

Die meisten Fischerboote können während der deutschen Besetzung weiter auf Fang gehen, einzelne Fischgründe sind jedoch gesperrt. Es ist streng geregelt, wie weit die Boote hinaus auf die See fahren dürfen. Außerdem besteht überall Minengefahr.

● 1946

Regelungen ohne Folgen

Die Internationale Walfangkommission wird zur Regelung

des Walfangs gegründet. Die Regeln gelten jedoch nur für Mitgliedstaaten und haben deshalb nur wenig Bedeutung. 1963 leben nur noch knapp 200 Blauwale im Südpolarmeer.



1946

Erstes Fischereiministerium weltweit

1946 wird das erste Fischereiministerium der Welt eingerichtet, der erste Fischereiminister heißt Reidar Carlsen. Norwegen hat als eines der wenigen Länder immer noch einen besonderen «Staatsrat» für Angelegenheiten der Fischerei und Meereswirtschaft.



1950

Ressourcen unter Druck

Die Fangkapazitäten im Nordatlantik - einschließlich Norwegen - wachsen wie nie zuvor in der Geschichte. Der Fischfang vervierfacht sich innerhalb von zwei Jahrzehnten. Kann das so weitergehen?



1951

Norwegen siegt in Den Haag

Der lange Streit zwischen Norwegen und Großbritannien wird vom Internationalen Gerichtshof in Den Haag entschieden. Die norwegischen Ansprüche werden bestätigt. Die Seegrenze wird auf vier Seemeilen festgesetzt, gemessen von den äußeren Schären.

1960

Zusammenbruch

Für die Heringsfischerei ist es im Jahre 1960, nach einem Jahrzehnt mit immer weiter wachsenden Erträgen, sozusagen Schluss. Vom Rekordfang von über zwölf Millionen Hektoliter frühjahrslaichenden Heringen im Jahr 1957 fällt der Ertrag dramatisch auf nur eine Million Hektoliter im Jahr 1961.

1961

Erweiterte Fischereigrenze

Zwischen Trawlern und Küstenfischern besteht ein großes Konfliktpotenzial. Nur zehn Jahre nach dem Gerichtsurteil von Den Haag wird die Zwölf-Meilen-Fischereigrenze eingeführt. Dennoch bestehen weiterhin auch in der neuen Zone langfristige Übergangsordnungen für Trawler.

Klaus Sunnanå (1905–1980)

Der Fischereidirektor Klaus Sunnanå arbeitet intensiv an der Modernisierung der Fischerei und sieht auch, dass für die Technologie und das Kapital, die hier eingesetzt werden, Regelungen geschaffen werden müssen. Den Ernst der Lage erkennt er jedoch erst, als der Zusammenbruch der Heringsbestände eine Tatsache ist.

Objekte



Die «Thorkild», Baujahr 1952, wird nach vier Jahren im Südpolarmeer stillgelegt, verkauft und zum Ringwadenkutter «H. Østervold» umgebaut.



1925 werden die ersten Hinterladerkanonen beim Walfang eingesetzt und bleiben während der gesamten Walfangzeit der am häufigsten verwendete Kanonentyp.



Das Rechenrad ersetzt den Rechenstab, der mit einer erforderlichen Länge von sieben Metern an Bord sehr unpraktisch wäre.



Im November 1941 verschwindet der Fischkutter «Blia» auf der Fahrt vom besetzten Norwegen zu den Shetlandinseln mit Flüchtlingen und Kurieren an Bord.



Im Jahre 1958 wird ein «ASDIC» als Fischsonar für den Heringsfang eingeführt. Das neue Meeresforschungsschiff «Johan Hjort» erhält als eines der ersten Schiffe ein solches Sonargerät.



Modell von Nord-Norwegen als Beweis im Gerichtsverfahren zwischen Norwegen und England im Internationalen Gerichtshof in Den Haag im Jahr 1951. Es wird gesagt, dass das Modell einen

grösseren Eindruck auf die Richter machte, als “eine grosse menge Justizwörter”. Dieses ist ein Konflikt zwischen der traditionellen norwegischen Küstenfischerei und der Britischen Industriefischerei, zwei sehr verschiedene Traditionen. Die Briten meinen, dass das Internationale Recht einer Drei-Seemeilen-Grenze zusagt, vom Festland gemessen. Das Urteil wird ein vernichtender Sieg für das kleine Norwegen gegen das Weltimperim Grossbritannien.



1937 werden die Dorys (kleine ruder- und segelbare Hilfsboote in der Fischerei) mit Motoren ausgestattet. Ein Jahr später werden diese Motoren zunächst verboten, 1947 aber wieder erlaubt.

Denk !

● **1970**

Katastrophe

Der dramatische Rückgang des norwegischen frühjahrslaichenden Herings war ein deutliches Warnzeichen. Die Fangerträge von über einer Million Tonnen fallen innerhalb von 15 Jahren auf ganze 15.000 Tonnen.

● **1970**

Neue Technologie und neue Realitäten

Mit Funkgeräten, Sonaren, Ringwaden und Fischgalgen werden überall Heringe gefangen – an den Küsten und auf hoher See – und zu allen Jahreszeiten. In der Forschung und in der Verwaltung sehen nur wenige voraus, was sich da anbahnt.

● **1970**

Vom Jagdhund zum Wachhund

Bis ungefähr ins Jahr 1970 spielen die Meeresforscher die Rolle des Jagdhundes, der für die Fischer die Beute sucht und findet. Danach übernehmen sie die Rolle des Wachhundes, der die Fische vor den Fangkapazitäten der Fischer schützt.



1978

Zusammenarbeit trotz ungeklärter Grenzen

Trotz zahlreicher gegensätzlicher Interessen besteht eine über Jahrzehnte andauernde norwegisch-russische Zusammenarbeit bei der Erforschung und Regelung der Fischerei – aus der Erkenntnis heraus, dass gemeinsame natürliche Ressourcen eine solche Kooperation notwendig machen.



1982

Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen

Auf der UN-Seerechtskonferenz 1975 werden Wirtschaftszonen eingeführt, die sich 200 Seemeilen weit von der Küstenlinie erstrecken. Diese Zonen sind heute international anerkannt. Küstenländer wie beispielsweise Norwegen erhalten dadurch Rechte auf enorme Fischressourcen.

Jens Evensen (1917–2004)

Wird zur wichtigsten Persönlichkeit der Fischerei ernannt. Er sichert Norwegen die Verfügungsrechte über den Festlandsockel, erreicht eine neue erweiterte Fischereizone und leitet in den 1970er Jahren die Verhandlungen über eine «Grauzone».



1989

Dorschfang eingestellt

Die Überfischung der Lodde in der Barentssee in den 1980er Jahren vermindert die Ernährungsgrundlage der Dorsche.

1989 muss deshalb der Dorschfang an den Küsten zum ersten Mal völlig eingestellt werden.

2011

Grenzklärung im Norden

Nach 33 Jahren mit einer «Grauzone» einigt man sich über die Ziehung der nördlichen Grenzen. Die Fischressourcen ließen sich noch zwischen den einzelnen Ländern verwalten. Die Aussicht auf reiche Öl- und Gasvorkommen macht klare Grenzen unumgänglich.

Objekte



Der Ringwadenkutter «Eldjarn» wurde 1979 gebaut. Hier sind die Ringwaden zusammengezogen, der Fang wird gleich aufgepumpt.



Der frühere färöische Gefriertrawler «Andreas í Hvannasundi» ist heute in isländischem Besitz und heißt «Arnar». 1986 in Norwegen gebaut.



Der Ringwadenkutter und Trawler «Gardar» mit Baujahr 1990 verarbeitet den Fang an Bord und kann auch den Fang anderer Schiffe aufkaufen.



Die «Førde Junior» mit Baujahr 1998 heißt heute «Atlantic» und ist eines der vier norwegischen Langleinenschiffe mit Filetproduktion an Bord.